

stillstand unterbrach dann den Krieg vom 4. Juni bis zum 10. August. Während desselben fanden fruchtlose Friedensverhandlungen (zu Prag) statt; Desterreich (Metternich) trat den Verbündeten bei, England versprach Hilfs Gelder, Schweden (dem Norwegen verheißene wurde) hatte sich schon vorher angeschlossen und unter dem Kronprinzen (Bernadotte) ein Heer herbeigeführt.

- b. Die Verbündeten stellten drei Armeen (480 000 Mann) auf: 1) die große böhmische unter Schwarzenberg, dem Oberbefehlshaber der gesamten verbündeten Heere (235 000 Mann), 2) die schlesische unter Blücher (95 000 Mann, Chef des Generalstabes Sneydenau, die Korpsführer York und die Russen Langeron und Sacken), 3) die Nordarmee unter dem Kronprinzen von Schweden (150 000 Mann). Diesen entgegen stellte Napoleon zusammen 440 000 Mann. Den ersten Kampf bestand die Nordarmee: die Preußen unter Bülow besiegten den gegen Berlin anrückenden Marschall Dubinot in der Schlacht bei Großbeeren (23. August), worauf die märkische Landwehr (unter Hirschfeldt) im Treffen bei Hagelberg (27. Aug.) einen feindlichen Heerhaufen zurückschlug. Unterdessen war Schwarzenberg mit der großen Armee, bei welcher sich die Kaiser Alexander und Franz und der König Friedrich Wilhelm befanden, aus Böhmen gegen Dresden herangezogen, wurde aber in der Schlacht bei Dresden (26. und 27. Aug., Moreau †) von Napoleon geschlagen. Doch besiegten die Generale Ostermann und Kleist die Franzosen unter Vandamme (der gefangen genommen wurde) bei Kulm und Kollendorf (29. und 30. Aug.), und retteten dadurch den Rückzug des Schwarzenbergischen Heeres nach Böhmen. Einen glänzenden Sieg gewann die schlesische Armee, indem Blücher („Marschall Vorwärts“) durch die Schlacht an der Katzbach, 26. August, den Macdonald aus Schlesien vertrieb.

Gebhard Lebrecht v. Blücher, geb. 1742 zu Rostock, Sohn eines mecklenburgischen Landbesizers, nimmt an den Feldzügen des siebenjährigen Krieges teil, — wird als Rittmeister wegen willkürlicher Streiche 1773 von Friedrich dem Großen verabschiedet mit den Worten: „Der Rittmeister v. Blücher kann sich zum Teufel scheeren“; — lebt dann als Landwirt in Pommern, — wird nach Friedrichs des Großen Tode als Husarenmajor wieder ins Heer aufgenommen; — 1793 thut er sich als Oberst beim Zug gegen die Franzosen durch seine Kühnheit hervor, wird 1801 General-Lieutenant, — kapituliert nach der Niederlage von Jena ehrenvoll in Lübeck, macht nach seiner Auswechslung den Feldzug in Preußen bis zum Tilsiter Frieden mit, — kämpft bei Großgörschen und Bautzen, — erhält auf Scharnhorsts Empfehlung den Oberbefehl der schlesischen Armee, — ist seit dem Siege an der Katzbach als „Marschall Vorwärts“ bekannt, wird nach der Schlacht bei Leipzig Feldmarschall, — später zum „Fürsten von Wahlstatt“ erhoben († 1819).